

Klimsa, Paul; Vogt, Sebastian

Online-Kooperation und E-Learning in der Medienausbildung. Erfahrungen aus dem deutsch-polnischen Online-Seminar "Medienbrücke" (2002 - 2005)

Seiler Schiedt, Eva [Hrsg.]; Kälin, Siglinde [Hrsg.]; Sengstag, Christian [Hrsg.]: *E-Learning - alltagstaugliche Innovation?* Münster : Waxmann 2006, S. 358-363. - (Medien in der Wissenschaft; 38)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Klimsa, Paul; Vogt, Sebastian: Online-Kooperation und E-Learning in der Medienausbildung. Erfahrungen aus dem deutsch-polnischen Online-Seminar "Medienbrücke" (2002 - 2005) - In: Seiler Schiedt, Eva [Hrsg.]; Kälin, Siglinde [Hrsg.]; Sengstag, Christian [Hrsg.]: *E-Learning - alltagstaugliche Innovation?* Münster : Waxmann 2006, S. 358-363 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-112146

in Kooperation mit / in cooperation with:

WAXMANN
VERLAG GMBH
Münster · New York · München · Berlin



<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Eva Seiler Schiedt, Siglinde Kälin,
Christian Sengstag (Hrsg.)

E-Learning – alltagstaugliche Innovation?



Eva Seiler Schiedt, Siglinde Kälin,
Christian Sengstag (Hrsg.)

E-Learning – alltagstaugliche Innovation?



Waxmann Münster / New York
München / Berlin

Bibliografische Informationen Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft; Band 38

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISSN 1434-3436

ISBN-10 3-8309-1720-1

ISBN-13 978-3-8309-1720-5

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2006

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlagentwurf: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Titelbild: Liz Ammann Grafik-Design, Zürich

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Inhalt

Eva Seiler Schiedt, Christian Sengstag
E-Learning – alltagstaugliche Innovation? 11

Keynotes

David Jonassen
ePBL: An Emerging Paradigm 13

Gabi Reinmann
Nur „Forschung danach“?
Vom faktischen und potentiellen Beitrag der Forschung zu alltagstauglichen
Innovationen beim E-Learning 14

Christa Dürscheid
Neue Lernwelten, neue Kommunikationsformen – ein Blick in die Zukunft 15

Reformen, Strategien, Konzepte

Strategien zur Qualitätsentwicklung

Verena Friedrich
Ein Online-Handbuch zur Evaluation von E-Learning-Projekten
und -Programmen 17

Patricia Arnold, Kerstin Mayrberger, Marianne Merkt
E-Learning als Prozessinnovation zwischen Strategie und Didaktik
– am Beispiel des Change Management Projekts „KoOP“ der
Hamburger Hochschulen 27

Heide Troitzsch, Christian Sengstag, Damian Miller, Christoph Clases
Entwicklung eines organisationsspezifischen E-Learning-Leitfadens
für Dozierende – die Roadmap to E-Learning@ETH Zürich 37

Gestaltung institutioneller Rahmenbedingungen

Bernd Kleimann
E-Learning@FH – Rahmenbedingungen und Entwicklungsstand des
Medieneinsatzes an deutschen Fachhochschulen 47

Arne Fischer, Andreas Breiter
Prozessorientiertes IT-Service-Management an Hochschulen 58

<i>Thomas Michael Link, Richard März</i> Curriculumsstruktur und IKT-basierte Innovationen – das Beispiel der Medizinischen Universität Wien	68
--	----

Konzepte der Organisationsentwicklung

<i>Konrad Osterwalder, Iwan Stössel-Sittig</i> Mobility Matters – E-Learning auf Hochschulebene integrieren	77
--	----

<i>Thomas Bopp, Thorsten Hampel, Robert Hinn, Frank Lützenkirchen, Christian Prpitsch, Harald Richter</i> Alltagstaugliche Mediennutzung erfordert Systemkonvergenzen in Aus- und Weiterbildung.....	87
--	----

<i>AutorInnenkollektiv des Projekts Delta 3</i> Delta3 – Ein eStrategie-Projekt der Akademie der bildenden Künste Wien, TU Wien und der Universität für Bodenkultur	97
---	----

Erfolgsfaktoren für Bologna

<i>Dominik Isler, Yolanda Martinez Zaugg, Franziska Zellweger Moser</i> „Deine Realität ist nicht meine!“ – Überlegungen zum Beitrag von Multimedia zur Förderung überfachlicher Kompetenzen.....	108
---	-----

<i>Arthur Mettinger, Charlotte Zwiauer</i> Rahmenbedingungen, Konzepte, Maßnahmen zum Faculty Involvement an einer Großuniversität	119
--	-----

<i>Leena Suhl, Alexander Roth, Filiz Sen, Tobias Volpert</i> Herausforderung Bologna: Reorganisation und IT-Unterstützung als Erfolgsfaktoren einer praktischen Umsetzung	130
---	-----

Innovationen im Alltag

Innovative Feedbackinstrumente

<i>Gabi Reinmann, Frank Vohle, Christian Zange</i> Onlinebarometer – ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung beim E-Learning	141
--	-----

<i>Heribert Popp</i> E-Learning-System bedient die verschiedenen Lernertypen eines betriebswirtschaftlichen Fachbereichs – Didaktik, Realisierungstechnik und Evaluation	152
---	-----

<i>Klaus Wannemacher</i> Computerbasierte Prüfungen. Zwischen Self-Assessment und Abschlussklausuren	163
--	-----

E-Learning mit einfachen Mitteln

<i>Katrin Lüthi, Andreas Reinhardt</i> Das ELBA-Konzept – ein niedrigschwelliger Zugang zu E-Learning für Hochschuldozierende	173
---	-----

<i>Alain Schorderet</i> E-Learning über Online-Edition literarischer Texte mit Wiki.....	183
---	-----

<i>Susanne Haab, Claudia Lena Schnetzler, Kurt Reusser, Kathrin Krammer</i> Stimmungsbarometer – ein Feedbackinstrument für Online-Lernumgebungen.....	195
---	-----

Weiterbildung und Geschäftsmodelle

<i>Jan vom Brocke, Christian Buddendick</i> Entscheidungsunterstützung bei der Gestaltung von E-Learning- Geschäftsmodellen – Einführung und Anwendung einer monetären Bewertung....	205
--	-----

<i>Bernd Remmele</i> Open Educational Resources – eine Strukturanalyse.....	216
--	-----

<i>Christine Voigtläner, Michael H. Breitner</i> Hochschulen als Weiterbildungspartner im Corporate Learning – empirische Ergebnisse und Kooperationsszenarien.....	226
---	-----

Content-Erstellung und –Systematisierung

<i>Peter Baumgartner</i> E-Learning-Szenarien. Vorarbeiten zu einer didaktischen Taxonomie	238
---	-----

<i>Stefanie Hauske</i> Kooperative Content-Erstellung mittels eines iterativen und prototypischen Vorgehens	248
---	-----

<i>Karsten Krutz, Christian Maier, Sebastian Albeck</i> Living Documents – flexibles Lernmedium für innovative Lernszenarien	258
---	-----

Audiovisuelle Innovationen

- Patrick Kunz*
„Talking heads“ – Köpfen oder ein sinnvollerer Leben geben?268
- Beat Affolter, Benjamin Wilding, Michael Korner, Peter Lautenschlager*
Video-Streaming und -Podcasting – universitäre Bildung für unterwegs?276
- Josef Smolle, Heide Neges, Reinhard Staber, Silvia Macher, Gilbert Reibnegger*
Virtuelles Eingangsemester im Studium der Humanmedizin.
Kontext, Nutzung, Ergebnisse.....287

Qualitätsaspekte

Individualisierung und Akzeptanz

- Matthias Häne, Roland Streule, Samy Egli, René Oberholzer, Damian Läge*
Adaptivität und deren Evaluation im E-Learning.
Das Fallbeispiel „Psychopathology Taught Online“ (PTO)296
- Daniela Stokar von Neuforn, Jörg Thomaschewski*
Die individuelle Bewertung textsprachlicher Merkmale als Faktor für die
Lernmotivation in virtuellen Lernumgebungen306
- Nicolae Nistor*
Massenindividualisierung (mass-customization) von Erwachsenenlernen.
Gestaltungsprinzipien, Umsetzung, Evaluationsergebnisse317

Kompetenzentwicklung

- Christian Grune, Sabine Helmers*
E-Kompetenz im fachlichen Kontext.
Argumente zur dezentralen E-Kompetenzentwicklung an Hochschulen326
- Barbara Jürgens, Rita Kupetz, Birgit Ziegenmeyer, Yvonne Salewski,
Angelika Kubanek, Timke Becker*
Kompetenzorientiertes E-Learning – ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der
Lehrerbildung.....338
- Jasmina Hasanbegovic, Michael Kerres*
Entwicklung von Maßnahmenportfolios zur Vermittlung von E-Lehrkompetenz..348

Kooperation und E-Tutoring

<i>Paul Klimsa, Sebastian Vogt</i> Online-Kooperation und E-Learning in der Medienausbildung	358
<i>Elisabeth Katzlinger-Felhofer</i> Ausbildung von E-Tutoren.....	364
<i>Claudia Zentgraf, Andrea Lamp, Sven Göller</i> Kollaboration im E-Learning – von der Konzeption zur Organisation virtueller Gruppenprozesse	374

Verzeichnis der Poster

<i>Hans-Herwig Atzorn, Birgitta Kinscher</i> Entwicklung einer E-Learning-Strategie an der FHTW Berlin	385
<i>Jan vom Brocke, Nico Albrecht, Christian Buddendick</i> E-Learning-Services – Entwicklung einer Methode für die Unterstützung der Auswahlentscheidung	386
<i>Jan vom Brocke, Gereon Strauch, Christian Buddendick</i> Komplexitätsmanagement im E-Learning – der Beitrag hybrider Konstruktionen.	387
<i>Birgit Gaiser, Simone Haug, Ulrike Rinn, Joachim Wedekind</i> E-Teaching ... verzweifelt gesucht – Online-Informationen deutscher Hochschulen	388
<i>Lukas Fässler, Hans Hinterberger, Markus Dahinden, Marco Wyss, Judith Zimmermann</i> Anwendungsorientiertes, computergestütztes Assessment.....	389
<i>Hermann Härtel</i> Eine alternative Vermittlung des Grundlagenwissens der Physik mittels Neuer Medien.....	390
<i>Hans Dietmar Jäger</i> Transferleistung bei E-Learning in der Lehrerbildung	391
<i>Silke Kleindienst</i> E-Portfolios an Hochschulen erfolgreich einführen – ja, aber wie?	392
<i>Christiane Meier</i> BEPI – Internet Course in Basic Epidemiology for Medical Students and Public Health Training	393

<i>Gudrun Mittermair</i> Ein Integrationsansatz für die Informationsinfrastruktur der TU Clausthal	397
<i>Matthias Baume, Stephanie Kruis, Angelika Müller, Sabine Rathmayer, Helmut Kremer</i> Qualitätssicherung des universitätsweiten Einsatzes von E-Learning an der Technischen Universität München.....	396
<i>Carsten Brehm, Volker Neundorf, Vera Yakimchu, Heinz-Ulrich Seidel</i> BookLink – die Verbindung von Lehrbuch und Lernumgebung.....	397
<i>Ulrike Rinn, Katja Bett</i> E-Learning für E-Learning-Berater – Einsatz des Online-Portals e-teaching.org in Qualifizierungsmaßnahmen	399
<i>Leonore Schulz, Frank Ollermann, Clemens Gruber, Kai-Christoph Hamborg</i> Einsatz verschiedener Kommunikationsmittel in standortübergreifenden Arbeitsgruppen im Rahmen eines virtuellen Seminars.....	400
<i>Simon Wieser</i> Ein internetgestütztes Experiment im Ökonomie-Unterricht	401
<i>Erik Wilde</i> Modulare und offene Komponenten zur Wissensverwaltung.....	402
<i>Olga Zbozhna</i> Mobiles Lernen Online	403
<i>Tobias Zimmermann, Cerstin Mahlow, Sven Grund</i> Vielfalt und Vernetzung – zentrale Erfolgsfaktoren zur Förderung von E-Learning an einer geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultät.....	404

Verzeichnisse/Informationen

Steering Committee.....	405
Gutachterinnen und Gutachter	405
Lokale Organisation.....	406
Veranstalter	407
Sponsoren.....	407
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	408

Online-Kooperation und E-Learning in der Medienausbildung Erfahrungen aus dem deutsch-polnischen Online-Seminar „Medienbrücke“ (2002–2005)

„Ich denke, dass die Medienbrücke eine gute Möglichkeit ist, zu erfahren, wie Leute aus anderen Ländern über das Mediensystem und bestimmte soziale Themen denken. Meiner Meinung nach ist eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit sehr wichtig. Lasst uns die Europäische Union durch persönliche Beziehungen lebendig machen!“ (Seminarernehmer)

1 Idee und Ursprung

Im Juli 2002 wurde an der Jagielloner Universität in Kraków zwischen dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) und dem Polnischen Fernsehen (TVP) ein Vertrag über die Realisierung einer Medienbrücke unterzeichnet. „Via-Europa“, ein sich mit der EU-Osterweiterung thematisch beschäftigendes, webbasiertes Informationsangebot entstand in der transnationalen Kooperationen von deutschen und polnischen Journalisten.

Das Fachgebiet Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau und das Institut für Journalistik und Soziale Kommunikation der Jagielloner Universität in Kraków begleiten die Medienarbeit der Medienbrücke konzeptionell. Im Rahmen des Online-Seminars „Medienbrücke“ beider Universitäten wurden gemeinsame Content-Konzepte entwickelt und gemeinsame Medienprodukte erstellt. Es entstanden bspw. Radiobeiträge, Filmdokumentationen, Webseiten, Presse-Artikel, Informationsbroschüren, die sowohl deutsche als auch polnische Sichtweisen auf Gesellschaftsthemen enthalten.

Die Darstellung der „Vielstimmigkeit“ von Meinungen und Einstellungen innerhalb Europas, die Vielfalt der nationalen Kontexte – neben polnischen und deutschen auch aller anderen europäischen nationalen Bezüge – fand als Problem in die Arbeit der Studierenden beider Universitäten Eingang. Die zu erarbeitenden medialen Konzeptionen sollen die nationalen Unterschiede als kulturellen Reichtum eines vereinten Europas verstehen und einbeziehen. Durch die länderübergreifende Darstellung des nationalen Kontexts kann einer Marginalisierung bzw. Übertreibung von nationalen Unterschieden, Stereotypen und Vorurteilen entgegenwirkt werden. Aus diesem Grund waren Konzeptionen von Medieninhalten,

die vor allem dem Abbau von Vorurteilen dienen, Hauptanliegen des Online-Seminars.

Neben dem genannten gesellschaftlich-normativen Anliegen war die internetbasierte Kommunikation und Kooperation (Online-Arbeit) zwischen den Seminarteilnehmern von besonderer Bedeutung. Durch das Online-Seminar „Medienbrücke“ entstand ein didaktisches Konzept für ein transnationales Hochschulseminar mit Unterstützung durch Internetdienste.

Jeweils zum Wintersemester wurde seit 2002 ein gemeinsames Online-Seminar „Medienbrücke“ durchgeführt. Die Organisation der Online-Arbeit war in jedem Jahr unterschiedlich und lässt sich in vier Entwicklungsstadien einordnen:

1. (Oktober 2002–Februar 2003): Verwandte Themen, national unterschiedliche mediale Produkte, E-Mail-Kommunikation, Chat-Kommunikation, gemeinsame Endpräsentation per Internet-Videokonferenz;
2. (Oktober 2003–Februar 2004): Gemeinsame Themen, national unterschiedliche mediale Produkte, E-Mail-Kommunikation und unregelmäßige Internet-Videokonferenzen, Nutzung von Newsgroups, getrennte Endpräsentation;
3. (Oktober 2004–Februar 2005): Gemeinsame Themen und gemeinsame mediale Produkte, zeitversetzte E-Mail-Kommunikation und zeitsynchrone Internet-Telefonie (VoIP mit Skype), gemeinsame Endpräsentation in Kraków;
4. (Oktober 2005–Februar 2006): Gemeinsame Themen und gemeinsame mediale Produkte, Workflow-Organisation mit Hilfe von Wiki- und Blog-Systemen sowie zeitsynchroner Internet-Telefonie (VoIP mit Skype), geplante Endpräsentation in Berlin;

Die einzelnen Stufen stellen inhaltliche und didaktische Entwicklungsphasen dar.

Stadium I

Nach der ersten Vereinbarung zwischen dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Ilmenau und dem Institut für Journalistik und Soziale Kommunikation der Jagielloner Universität wurde eine gemeinsame Lehrveranstaltung eingerichtet, in der ausgewählte Themen – damals aus dem Alltag beider Länder – von den Studierenden bearbeitet werden sollten. Es wurde den Studierenden überlassen, ob sie zu dem Thema ein gemeinsames mediales Projekt realisieren oder ob sie die Themen unterschiedlich umsetzen. Die Studierenden lernten sich in einem Chat-Forum mit Hilfe zeitsynchroner Text-Kommunikation kennen und von den Dozenten wurden thematische Gruppen angeregt. Im Laufe des Semesters erfolgte die Kommunikation zwischen den polnischen und deutschen Gruppen vor allem per E-Mail. Die Koordination der Projekte konnte nur durch einen Besuch und durch direkte Beratung einer deutschen Lehrkraft in Kraków unterstützt werden. Es fehlten leider jegliche finanzielle Mit-

tel für die Durchführung der gemeinsamen Lehrveranstaltung. Dementsprechend unterschiedlich waren die medialen Produkte der deutschen und polnischen Gruppen, deren Endpräsentation über das Internet mit einem Videokonferenzen-System erfolgte. Obwohl die zu übertragende Sprache und das Bild ca. 11 Sekunden zeitverzögert nachdem Senden in Ilmenau bzw. Kraków eintrafen, war der visuelle Eindruck entscheidend für die weitere Nutzung eines internetbasierten Videokonferenz-Systems in der zweiten Stufe als ein grundlegendes Werkzeug der zeitsynchronen Kommunikation.

Stadium II

Um mehr persönlichen Kontakt zu ermöglichen, wurden vier Studierende der Jagielloner Universität im Rahmen eines Stipendiums nach Ilmenau eingeladen, die den deutschen Gruppen bei der Kommunikation mit polnischen Kommilitonen helfen sollten. Zur gleichen Zeit sind zwei Studierende der TU Ilmenau nach Kraków im Rahmen einer Sokrates-Vereinbarung beider Hochschulen gefahren. Damit konnten die Organisatoren des Seminars zwar teilweise persönlichen Kontakt zwischen den Studierenden sicherstellen, doch die Einrichtung der „Botschafter“ an der anderen Bildungseinrichtung war auch zugleich nachteilig. Das Hauptgewicht der Kommunikation zwischen den Gruppen wurde zu stark auf die „Botschafter“ konzentriert, die auch die Funktion als Gatekeeper im Kommunikationsprozess via Internet eingenommen hatten. Die laufende Koordination der Arbeitsaufgaben zwischen den polnischen und deutschen Teilnehmern erfolgte über E-Mail. Die Nutzung der Newsgroups wurde zwar zwischen den Gruppen vereinbart, um die Arbeit zu dokumentieren. Doch in der Praxis wurde dieses Werkzeug kaum genutzt. Vor allem auf der polnischen Seite lautete die Begründung für die Ablehnung, dass der Zugang zum Internet erschwert sei. Unregelmäßig nutzten die Seminarteilnehmer das internetbasierte Videokonferenz-System für die Arbeitsabsprachen. Grund hierfür war der o.g. Zeitversatz im Senden und Empfangen von Bild und Ton, der im Laufe der Zeit mehr Kommunikationsprobleme schaffte als löste. Außerdem war die technische Umsetzung der Videoübertragung (bspw. Beleuchtung, Kameraführung, Mikrofonierung, Konfiguration und Kontrolle von Softwarekomponenten) sehr aufwendig.

Die Seminarergebnisse wurden in Ilmenau und Kraków getrennt präsentiert.

Stadium III

Bei der Vorbereitung des dritten Durchlaufs des Online-Seminars reiste ein Mitarbeiter der TU Ilmenau nach Kraków. Nach Gesprächen mit den Partnern vor Ort wurde sich auf den Einsatz der kostenlosen und plattformübergreifenden Kommunikationssoftware Skype (Internet-Telefonie, Instant Messaging, P2P-Dateitransfer, ab Version 2.0 Videokonferenz) geeinigt.

Die Erfahrungen der vorangegangenen Jahre zeigte, dass neben dem Einsatz der „richtigen“ Kommunikationstechnik vor allem die fehlende Face-to-Face-Kommunikation der Seminarteilnehmern aus beiden Ländern ein Hauptproblem des Online-Seminars darstellte. Aus diesem Grund begann das Seminar im Oktober 2004 mit einem Präsenztreffen an der deutsch-polnischen Grenze in Görlitz/Zgorzelec. Das Treffen, begleitet von Journalisten der Redaktion Via-Europa des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR), bot zum ersten Mal den Studierenden aus Polen und Deutschland Gelegenheit, Themen ihrer zukünftigen Online-Zusammenarbeit in einer gemeinsamen Diskussion zu formulieren und sich auf gemeinsame mediale Produkte zu einigen. Es entstanden zwischen den Studierenden auch dauerhafte Kontakte. So verbrachte eine Gruppe aus Ilmenau die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr in Kraków. Die Endpräsentation der Seminarergebnisse fand am Semesterende in Kraków unter Beteiligung lokaler Pressevertreter statt.

Die Kommunikation per Skype erwies sich als sehr zuverlässig und einfach. Allein die großen Abstände (ein bis zwei Wochen) zwischen den Skype-Sitzungen empfanden die Teilnehmer als störend. Die Kommunikation per E-Mail war nach wie vor für die Arbeit in Ilmenau und Kraków grundlegend. Da es jedoch auf der polnischen Seite aufgrund der schlechteren technischen Ausstattung der Universität und einer relativ geringen Anzahl von privaten Internetanschlüssen der Studierenden (digital divide) immer wieder zu Verzögerungen im E-Mail-Kommunikationsfluss und sogar partiellen Informationsverlusten (informational gap) kam, beschlossen die Organisatoren auf beiden Seiten webbasierte Werkzeuge der zweiten Generation (Web 2.0, social networks) für den Workflow einzusetzen. Nach einer Testphase im Sommer 2005 sollten Wikis und Weblogs die E-Mail-Kommunikation ersetzen.

Stadium IV

Im Wintersemester 2005/2006 fand das Präsenztreffen in Wroclaw statt. In einem zweitägigen Workshop erarbeiteten die Seminarteilnehmer aus Polen und Deutschland gemeinsame Themen, die mit gemeinsamen medialen Produkten umgesetzt werden sollten. Es fand ebenfalls eine praktische Einführung in die Arbeit mit dem Wiki- und Weblog-System (Bliki) statt. Das Wiki-System stellte sich im Laufe des Erstellungsprozesses immer mehr als ein nützliches Tool dar, da hier stets die aktuellste Version der jeweiligen redaktionellen als auch organisatorischen Inhalte zu finden waren. Dadurch wurde vermieden, dass man mit mehreren verschiedenen parallelen Versionen eines „elektronischen Dokumentes“ durcheinander kam. Weiterhin richteten die Teilnehmer einen Arbeitsbereich im Wiki-System ein, in dem die alle zwei Wochen stattfindenden Skype-Telefonate zwischen Ilmenau und Kraków schriftlich protokolliert wurden. Ein Problem mit dem Wiki-System bestand im Auffinden von Informationen durch die zunehmende Menge von Inhalten (information retrieval). Die Nutzer mussten selbst die Wiki-

Inhalte strukturieren, organisieren und Inhaltsverzeichnisse anlegen. Dies vereinfachte das Auffinden der gewünschten Informationen. Die Nutzung von Weblog als Alternative zur E-Mail-Kommunikation konnte sich im Rahmen des Online-Seminars nur teilweise auf deutscher und polnischer Seite durchsetzen. Als Gründe nannten die Seminarteilnehmer bspw. den hohen Grad an Öffentlichkeit in der Weblog-Kommunikation gegenüber der Privatheit in der E-Mail-Kommunikation. Auch ist zu beachten, dass die Nutzung von Weblogs in Deutschland und Polen noch nicht so stark „kultiviert“ ist wie bspw. in den USA. Ist etwas unbekannt, dann nutzt man es nicht, wenn bekannte Alternativen zur Verfügung stehen und ein Mehrwert nicht zu erkennen ist (Rationalismus).

Sprache

Ein wichtiger Aspekt der Online-Kommunikation war seit Beginn der Online-Veranstaltung die Frage der Sprache. Dadurch, dass einige (sehr wenige) deutsche Studierende Polnisch und relativ viele polnische Studierenden Deutsch sprachen, war oft Deutsch die Verständigungssprache. In der Regel wurde jedoch auf Englisch kommuniziert, was mitunter Probleme verursachte. Ein deutscher Teilnehmer schreibt: *„Da Englisch für alle Beteiligten eine Fremdsprache war, kam es schnell zu Missverständnissen. Beispielsweise hatten wir als deutsche Gruppe das Problem unser nochmals überarbeitetes Konzept, welches nur noch in groben Zügen dem alten entsprach, richtig vorzustellen und zu erklären. Wir stellten uns immer wieder die Frage: Haben Sie es nun richtig verstanden? Nach langem hin und her eskalierte die Situation. Bis ein klärendes Gespräch unter Einmischung der Dozenten die Lage entspannte“*. Aus der Sicht der Teilnehmer war vor allem eben die erlebte Online-Kommunikation ein Gewinn, da es unzählige Möglichkeiten gab, die Kommunikation theoretisch und praktisch zu reflektieren. Ein Teilnehmer sagte dazu: *„Eine neue und wichtige Erfahrung war für uns, die Kommunikation an sich als Problem zu erleben. Das was sonst so einfach gesagt wird, kann in fremder Sprache leicht zu Missverständnissen führen. Wir wissen nun, dass man sich bei einem interkulturellen Projekt auf schwierige Situationen durch Kommunikationsprobleme einstellen und vorbereiten sollte. Dazu gehört auch, Kompromisse einzugehen und sich miteinander zu arrangieren.“*

2 Fazit

Das Online-Seminar schaffte einen didaktisch sinnvollen Rahmen für eine transnationale universitäre Lehrveranstaltung. Die Nutzung der Internet-Dienste erwies sich als eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der internationalen Kooperation, doch nicht alle Dienste haben für das Workflow die gleiche Bedeutung.

E-Mail-Kommunikation kann als gern genutzt aber als weniger verbindlich angesehen werden. Bei Einforderung von Arbeitsergebnissen kam zuweilen die Erklärung, dass E-Mails nicht angekommen seien. Ähnlich sind Messenger-Dienste (Gadu-Gadu etc) einzuschätzen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelegentlich nebenbei genutzt wurden. Der Vorteil der Messenger-Dienste liegt aber in der relativ reibungslosen zeitsynchronen Kommunikation. Breitere Nutzung wäre allerdings nur dann möglich, wenn die technischen Rahmenbedingungen in Polen und in Deutschland vergleichbar wären (Anzahl privater Internetanschlüsse). Die Nutzung der Videokonferenzen ist wegen der Zeitverzögerung zwischen Bild und Ton nicht sinnvoll, dagegen die Skype-Telephonie erwies sich als grundlegend für den Erfolg der Lehrveranstaltung. Auch die Nutzung von Wiki-Systemen erlaubt den Studierenden den Arbeitsfortschritt zu kontrollieren und abzustimmen. Es ist allerdings stets mit anfänglichen Problemen zu rechnen, da sich der Wert des Werkzeugs erst während der Arbeit erschließt. Es ist natürlich möglich, die Schulung der Nutzung von Wiki-Systemen zu Anfang der Lehrveranstaltung zu intensivieren.

Das Online-Seminar war allerdings stets aus einem anderen Grund ein Erfolg. Ein gemeinsames wissenschaftlich fundiertes mediales Projekt zu realisieren und dabei mit Studierenden einer anderen Nation zu kooperieren, das wird von Studierenden als wichtiger Beitrag zur Ausbildung ihrer interkulturellen Kompetenzen angesehen. Zudem erfährt die wissenschaftliche Reflexion über Kommunikation in einem Medienstudiengang (Journalistik in Polen und Medienwissenschaft in Deutschland) eine praktische Verankerung. Man kann selbst interkulturelle Kommunikationsprobleme erleben und muss selbst die Lösungen suchen.

Für die Organisatoren besteht zwar ein erhöhtes Vorbereitungsaufwand und es werden einige finanzielle Mittel für das Präsenztreffen benötigt, doch der Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Ertrag. Die qualitativ hochwertigen medialen Produkte der Studierenden sind auch für professionelle Medien in Polen und Deutschland interessant.